

Neue Strukturen bei Swisstransplant

Franz F. Immer und Mitglieder
des Comité National
du Don d'Organes*

Hintergrund

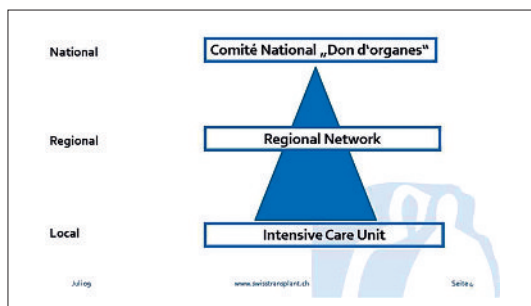
Mit der Unterstützung der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) wurde das Comité National du Don d'Organes (CNDO) bei Swisstransplant ins Leben gerufen, welches sich zum Ziel gesetzt hat, die Organ- und Gewebespende in der Schweiz zu fördern und die Ausbildung und die Öffentlichkeitsarbeit gesamtschweizerisch zu koordinieren. Gebildet wird das CNDO durch für die regionalen Netzwerke verantwortliche Intensivmediziner sowie einen Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI), eine Schulungsverantwortliche von Swisstransplant und eine Vertreterin der lokalen Koordinatoren. In den regionalen Netzwerken haben sich mehrere Intensivstationen regional zusammengeschlossen, um Synergien in der Erkennung und Betreuung von Spendern weiter zu optimieren.

Mit dem Inkrafttreten des Transplantationsgesetzes am 1. Juli 2007 haben die Kantone den Auftrag erhalten, die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Transplantationsmedizin zu organisieren und zu koordinieren. Insbesondere sind sie dafür verantwortlich, dass alle Spitäler mit Intensivpflegestationen lokale Koordinatoren aus dem ärztlichen oder pflegerischen Sektor ernennen, welche sich um die Betreuung potentieller Spender und ihrer Familien kümmern sowie für die Meldung der Spender an Swisstransplant verantwortlich sind. Die Zuständigkeit für die Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals liegt gemäss Art. 56, Absatz 2 des Transplantationsgesetzes ebenfalls bei den Kantonen.

Art. 45 beauftragt die Kantone damit, sicherzustellen, dass Spitäler mit einer Intensivpflegestation einen 24-Stunden-Betrieb zur Erkennung von Organ-, Gewebe- und Zellspendern garantieren und dass diese den internen lokalen Koordinatoren gemeldet wer-

Abbildung 1: Zusammensetzung des CNDO

Die regionalen Netzwerkleiter vertreten im CNDO die im regionalen Netzwerk zusammengefassten Intensivstationen der Schweiz. Es gibt somit eine lokale, eine regionale und eine nationale Stufe.



den. Weiter muss die Todesdiagnostik, gestützt auf die SAMW-Richtlinien, durchgeführt werden können und die Betreuung der Angehörigen gewährleistet sein. Dies beinhaltet ebenfalls die Abklärungen zur Einwilligung zur Spende (Art. 45).

Im CNDO kann ein Teil dieser Aufgaben wie zum Beispiel die Aus- und Weiterbildung auf nationaler Ebene koordiniert werden und es können zusätzliche Synergien unter einzelnen Spitalern und Regionen unterstützt und etabliert werden (Abbildung 1).

Spenderaufkommen

Diese Massnahmen sind dringend notwendig. Gerade 90 Leichenspender wurden im Jahr 2008 gezählt, womit die Schweiz mit 11,8 Spendern pro Million Einwohner nach wie vor das Schlusslicht in Europa bildet. Dennoch besteht berechtigte Hoffnung, dass mittelfristig das Spenderniveau unserer Nachbarländer erreicht werden kann. Im CNDO bietet sich die Möglichkeit, regionale Unterschiede im Spenderaufkommen auszuwerten sowie mögliche Ursachen in einer Expertenrunde zu diskutieren.

Der klassische Organspender ist im Schnitt über 50 Jahre alt und erleidet in knapp der Hälfte der Todesfälle eine ausgedehnte intrazerebrale Blutung. Immer mehr werden auch Spender über 80 Jahre akzeptiert, wo die Leber und vor allem die Niere oftmals noch verwendet und einem Menschen auf der Warteliste zugeeilt werden kann. Mehr und mehr werden auch Patienten nach erfolgloser Reanimation als Spender gemeldet. Bei diesen Patienten kommt es im Rahmen des anoxischen Hirnschadens zum Hirntod.

Waren es in den letzten Jahren immer etwa die gleichen Spitäler, welche Leichenspender gemeldet haben, so kam es in den letzten 12 Monaten zu einer erfreulichen Zunahme, indem auch vereinzelt kleinere und mittelgrosse Spitäler hirntote Patienten identifiziert und die Einwilligung der Angehörigen eingeholt haben. Ein Prozess der vom Intensivmediziner und seinem Team sehr viel persönliches Engagement erfordert. Dennoch liegt an einigen Standorten die Ablehnungsrate der nächsten Angehörigen bei über 60%, was doch deutlich über dem europäischen Mittelwert von 40% liegt. Hier können nur die offene Information der Bevölkerung und das Vertrauen in die Transplantationsmedizin die Lanze brechen und die Ablehnungsrate in der Schweiz weiter senken.

Ausbildung

Ein erster Schritt zu einer standardisierten nationalen Ausbildung in deutscher, französischer und italienischer Sprache konnte Ende letzten Jahres in Zusam-

* Mitglieder CNDO:
Prof. R. Chiroléro (Co-Präsident), Dr. P. Eckert (Netzwerkleiter Programme Latin Don d'organes), PD C. Haberthür (Netzwerkleiter Inner-schweiz), Prof. S. Marsch (Netzwerkleiter Basel), Prof. R. Stocker (Netzwerkleiter Zürich), Prof. H.-P. Marti (Netzwerkleiter Bern), P. Urech (Netzwerkleiter St. Gallen), P. Bischoff (Vertreterin lokale Koordination), C. Zimmermann (Ausbildungsverantwortliche Swisstransplant)

Korrespondenz:
PD Franz F. Immer, Direktor
Swisstransplant
Schweizerische Nationale
Stiftung für Organspende
und Transplantation
Laupenstrasse 37
CH-3008 Bern
Tel. 031 380 81 35
Fax 031 380 81 32

franz.immer@
swisstransplant.org

www.swisstransplant.org

menarbeit mit den Intensivmedizinern erfolgreich abgeschlossen werden. Um den gesetzlichen Anforderungen einer kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung gerecht zu werden, wurde dank der finanziellen Unterstützung des BAG eine knapp 45-minütige Basisausbildung zum Thema Organspende und Transplantation in Zusammenarbeit mit der SGI realisiert.

Dieses Ausbildungstool kann nach vorgängiger Abfrage des Passworts unter www.swisstransplant.org von interessierten Kolleginnen und Kollegen aus dem ärztlichen und pflegerischen Sektor heruntergeladen und zu Präsentationszwecken verwendet werden (Abbildung 2). Informationen zu den jeweiligen Folien

Abbildung 2

Basisausbildung für Intensivpersonal in deutscher, französischer und italienischer Sprache (Download über www.swisstransplant.org oder Anfrage unter franz.immer@swisstransplant.org).



sind der Präsentation angefügt, so dass keine grosse Vorbereitungszeit benötigt wird.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen haben auch 2009 die Möglichkeit, das Seminar für die Ausbildung zur lokalen Koordinatorin/zum lokalen Koordinator zu absolvieren. In dem 2-tägigen Kurs geben Mitarbeiter von Swisstransplant und vom CNDO Einblick in die Hintergründe der Spendererkennung und -meldung. Spezialisten von EDHEP vermitteln auf anschauliche Art und Weise, wie ein Gespräch mit Angehörigen geführt werden kann.

Evaluation

Eine weitere Aufgabe des CNDO besteht in der Evaluation der Spendernetzwerke in der Schweiz. Regionale Unterschiede im Spenderaufkommen, wie sie in den letzten Jahren beobachtet wurden, können so durch Vertreter der SGI und die verantwortlichen Netzwerkleiter evaluiert werden. Im Rahmen einer grossangelegten nationalen Studie sollen weitere Ursachen für das tiefe Spenderaufkommen in der Schweiz erfasst und ausgewertet werden.

Fazit

Mit dem CNDO sind die Intensivmediziner bei Swisstransplant vertreten. Wichtige Aspekte bei der Aus- und Weiterbildung, aber auch Probleme bei der Erkennung und Meldung potentieller Spender können in diesem Expertengremium diskutiert werden. Damit ist neben dem Comité Médical, wo sich organspezifische Swisstransplant-Arbeitsgruppen aktiv um die Anliegen der Patienten auf der Warteliste kümmern, ein Äquivalent auf Spenderseite geschaffen worden.

«Lebensfreude» – Konzert zum Tag der Organspende

Zum Nationalen Tag der Organspende 2009 lädt Swisstransplant am Samstag, 12. September 2009 ab 17 Uhr im Bâtiment des Forces Motrices, 2, place des Volontaires, Genf, zu einem Konzert der *Camerata Armin Jordan* unter der Leitung von *Benoît Willmann* ein. Die Zuhörer kommen in den Genuss dreier bekannter Werke: *Pavane pour une infante défunte* von *Maurice Ravel*, *Le carnaval des animaux* von *Camille Saint-Saëns* sowie *Le bœuf sur le toit* de *Darius Milhaud*.

Gratistickets können bestellt werden via koncert@swisstransplant.org oder telefonisch unter 031 380 81 43. Am Anlass findet eine Kollekte statt.